

# Herablassung – das Markenzeichen Gottes

## Eine Erinnerung an Leben und Denken von Hermann Bezzel (1861-1917)

*Burkhard Weber*

„Herablassung“ – in der Gegenwart kommt dies Wort so gut wie nicht vor. Und wenn es gebraucht wird, dann meint es wohl eher etwas Negatives. Einige Beispiele:

- Ein Chef hat sich zu seinem Lehrling herabgelassen und mal so getan, als ob sie Kollegen seien... In Wirklichkeit ist und bleibt er aber der Chef. Das Schicksal des Lehrlings interessiert ihn nicht wirklich.
- Ein Passant hat sich herabgelassen und dem Bettler am Rand der Straße ein paar Cent in den Hut geworfen... In Wirklichkeit lässt er die Not aber nicht an sich heran – geschweige dass er sie sich zu eigen machen würde.
- Eine berühmte Band lässt sich dazu herab, dass eine Schülerband im Vorprogramm auftreten darf. In Wirklichkeit sind die Stars aber nicht am Nachwuchs interessiert. Sie warten nur darauf, dass sich die Halle füllt, damit sie selbst im Rampenlicht stehen.

Herablassung – ganz anders verstanden, ist nun aber der wichtigste Begriff im Denken und Glauben des lutherischen Theologen Hermann Bezzel, dessen Geburtstag sich am 18. Mai 2011 zum 150. Mal jährt. Herablassung – Bezzel spricht auch von „Herunterlassung“ - ist das Markenzeichen Gottes. Unter Herablassung versteht Bezzel nicht eine vorübergehende Geste, nicht ein mitleidiges gönnerhaftes Hinschauen oder gar Almosengeben, sondern die ewige und Geschichte gewordene Grundhaltung Gottes. So war Gott schon immer, dass er sich den Menschen zugewandt hat. Aber an einer bestimmten Stelle wird diese Zuwendung so radikal, dass Gott nicht nur in die Niedrigkeit hineingeht, sondern sie sich selbst zu eigen macht. Das geschieht in der Menschwerdung Gottes und im Tod Jesu Christi am Kreuz.

Göttlich ist Gott nicht dadurch, dass er groß und stark ist. Vielmehr zeigt sich seine Größe darin, dass er klein wird. Göttlich ist Gott nicht durch seine Allmacht, die er wie einen Besitz pflegt, sondern durch seine Ohnmacht. Göttlich ist Gott nicht durch seine Unbeweglichkeit und Konsequenz, sondern durch seine Beweglichkeit und (menschlich gesprochen!) Inkonsequenz. Diese Inkonsequenz ist aber in der Logik Gottes einsichtig. Denn: „*Gott hat nur einen Gedanken, einen Willen, ein Ziel: dass wir alle zu ihm kommen*“.

Weil Menschen es zwar eventuell wollen, dass sie zu Gott kommen, aber es nicht können wegen der Sünde, geht Gott selbst den Weg der Knechtschaft. *„Er hat es sich angelegen sein lassen, mit geringen Mitteln, auf kleinstem Raume, das Größte zu erreichen.“* In seinem Buch „Der Knecht Gottes“, das auch heute noch ein Klassiker ist, nennt Bezzel drei Orte, an denen Gott selbst seine Herrschaft in Knechtschaft umgestaltet:

- Bereits in der Schöpfung (und dann weiter in der Erhaltung der Welt) zeigt Gott, dass nicht der Mensch um seinerwillen, sondern Gott um des Menschen willen da ist.
- In der Gabe des geschriebenen Gotteswortes (Bibel) sieht Bezzel die Demut Gottes. Gott spricht menschliche Sprache, inspiriert mit seinem Heiligen Geist unheilige menschliche Rede und setzt sich dem Missverständnis aus.
- Den Gipfel erreicht die Knechtschaft Gottes in Jesus Christus. *„Nachdem die Zeit erfüllt war, sandte Gott nicht einen Gewaltigen, nicht einen großen Denker, nicht einen Eroberer, sondern in die Krippe ein armes, schwaches Kind.“* Die Krippe und das Kreuz gehören allerdings zusammen. Denn dort hat sich Jesus angeboten, *„er wolle in die Schrecken des menschlichen Lebens gehen, in die Höhen und in die Tiefen, in den Glanz und in das Elend hinabsteigen. Er wollte in die Wirklichkeit der Sünde, damit er barmherzig würde.“*

Herablassung Gottes ist also das Zentrum des Glaubens und Denkens Hermann Bezzeles. Statt Herablassung kann man auch „Inkarnation“ (Menschwerdung) oder „Kondeszendenz“ (Herabsteigen) sagen. Gemeint ist, dass das Absolute (Gott) relativ wird (Mensch). Das Relative ist zwar von sich aus nicht in der Lage, absolut zu werden oder auch nur das Absolute aufzunehmen. Aber das Absolute zwingt sich in Begrenzungen des Relativen hinein und adelt damit das Relative. Die Größe Gottes besteht darin, dass er klein wird. Hermann Bezzel nimmt mit diesen Gedanken Impulse auf, die er von Martin Luther, von Johann Georg Hamann und nicht zuletzt aus der Bibel entnommen hat.

Von diesem Zentrum aus betrachtet Bezzel andere wichtige Themen des Glaubens und Lebens. Er beantwortet wichtige Lebensfragen, die zu jeder Zeit aktuell sind. Die folgenden (von mir formulierten) Fragen und (aus Schriften von Bezzel entnommenen) Antworten können dafür Beleg sein:

## **Was bewirkt die „Herablassung Gottes“ beim Menschen?**

*„Wer sich dem innersten Geheimnis des Evangeliums öffnet, das ist die Versöhnung Jesu am Kreuz und die Auferstehung, der wird von ihm in die äußerste Weite der Erkenntnis, der Lebensentfaltung und der dienenden Hingabe geführt, mit allen Höhen und Tiefen, mit allen Gaben und Grenzen, bis er bei ihm in der Herrlichkeit vollendet wird.“*

## **Muss ich bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um Gnade zu finden?**

*„Gott legt die Gnade immer nur in Bettlerhände.“*

## **Gilt die Gnade immer?**

*„Die Gnade ist unerschöpflich in ihrer Vergebungskraft. Aber sie hat ihre Sekunde...“*

## **Aber ich bin doch Christ...und vielleicht sogar Mitarbeiter...**

*„Man kann die Kirchenbänke durchscheuern und doch verlorengehen.“ – „Die Kirche geht nicht zugrunde an der Menge der Heiden, sondern an der Menge der unberufenen Diener.“ – „Herr, gib allen, die dich suchen, dass sie dich finden und allen, die dich gefunden haben, dass sie dich aufs Neue suchen, bis all unser Suchen und Finden erfüllt ist in deiner Gegenwart.“*

## **Wie kann ich reagieren auf das Angebot Gottes?**

*„Die Großtat Jesu hilft dir nichts, wenn du sie nicht behältst, die Gnade Gottes nützt dir nichts, wenn du sie nicht erlebst... Christentum ist nicht Lehre, sondern Leben und Kraft des Erlebten... Der Apostel weiß, Erfahrung ist größer als Erkenntnis und Erlebnis höher als Lehre.“ - „Die größte Kraft des Lebens ist der Dank.“*

## **Wie können wir Menschen erreichen?**

*„Der Schlüssel zum Herzen der Menschen wird nie unsere Klugheit, sondern immer unsere Liebe sein.“*

## **Was hilft mir, wenn ich in Krisen gerate?**

*„Es ist nicht gut, wenn du den Ballast von morgen schon heute auf dein Schiff legst, dann muss es ja untergehen.“ - „Ein Christ ist ein Mensch, der warten kann.“ – „Gestern ist vorbei, morgen ist noch nicht da, und heute hilft der Herr.“*

## Was bedeutet „Gnade“ für mein Leben?

*„Was an uns (Gutes) erfunden wird, die Gnade hat es getan. Was an uns vermisst wird, die Gnade wird es erstaten.“*

## Wie können wir uns auf die Zukunft einstellen?

*„Wir haben zu wenig Heimweh und darum zu wenig Erdenweh. Wir denken zu wenig an das Kommende, darum sind wir von der Zukunft viel zu befangen.“*

## Wie steht es um die Zukunft der Christen?

*„Die nächste Gegenwart, die nächste Zukunft gehört der Kirche nicht. Sie wird die Kirche in der Wüste werden; etliche einfache Bekenner, etliche arme Theologen, eine kleine irrende, unscheinbare Gemeinde... Aber die letzte Zukunft, wenn alles bricht und fällt, wenn's zum Sterben der Welt geht, wenn an dem großen Weltgrab alles zagt, sich ängstet und verzweifelt, wird der Kirche gehören, die den Saum seines Gewandes im Glauben berührt hat; und das ist die Kirche der Armut.“*

**Burkhard Weber**, Direktor der Evangelistenschule Johanneum ([www.johanneum.net](http://www.johanneum.net); [info@johanneum.net](mailto:info@johanneum.net))

### Zur Person: Hermann Bezzel

**Lebensdaten:** 18.5.1861 – 8.6.1917

**Wichtige Wirkungsorte:** Rektor der Diakonissenanstalt Neuendettelsau (1891-1909) als Nachfolger Wilhelm Löhes; 1909 -1917 Kirchenpräsident („Bischof“) in Bayern; 1912 Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz.

**Charakterisierung:** Lutherischer Bibeltheologe, Seelsorger, geistlicher Schriftsteller, zugleich „Bischof und Diakon“, „Prediger der Kondeszendenz“ (=Gott geht in die Tiefe). Daher geht Bezzel selbst oft den „unteren Weg“: Er vertritt Vikare, predigt in kleinen Kirchen, schreibt nur kleine Schriften, nimmt sich behinderter Menschen an.

**Diakonisches Wirken:** Jugenderziehung, Gefährdetenfürsorge, Pflege psychisch kranker Menschen, „Diakonissen-Vater“.

**Wichtige Einflüsse auf Bezzel:** Bibel, Martin Luther (Heidelberger Disputation 1518!), Johann Georg Hamann (1730-1788).

**Wichtige Wirkungen Bezzels auf:** Heinrich Kemner (1903-1993), Gründer und Leiter des Geistlichen Rüstzentrums Krellingen; Kurt Heimbucher, Präses des Gnadauer Verbandes (1928-1988); Prof. Dr. Manfred Seitz (geb. 1928), Theologieprofessor in Erlangen; Klaus Vollmer (geb. 1930), Evangelist.